

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Nachrichten des Centralkomitees des badischen Frauen-Vereins. 1870-1872 1870**

37 (22.12.1870)

# Nachrichten

des

## Centralkomites des badischen Frauen-Vereins

über den jeweiligen  
keit zur Pflege im  
erkrankter



Stand seiner Thätig-  
felde verwundeter und  
Soldaten.

No. 37.

Karlsruhe, den 22. December

1870.

Inhalt: Einladung zum Abonnement auf die „Nachrichten“. Die Reservelazareth unter der Oberleitung des badischen Frauenvereins. 5) Karlsruhe. Die Erfrischungstationen für verwundete und franke Krieger in Brumath. Kleine Nachrichten. Bedürfnisse des Centraldepots. Nachschrift.

### Die „Nachrichten des Centralkomites des badischen Frauenvereins.“

#### I. Bekanntmachung.

Die „Nachrichten des Centralkomites“ sind bis jetzt den mit uns in Verbindung stehenden Vereinen und Gemeinden und einzelnen Privaten, in einer gewissen Anzahl von Exemplaren, unentgeltlich zugegangen. In letzter Zeit haben wir wiederholt die Erfahrung gemacht, daß da und dort der Wunsch sich kundgibt, eine größere Anzahl von Exemplaren zu erhalten. Die durch mehrmalige Vergrößerung der Auflage erheblich gesteigerten Ausgaben für den Druck der „Nachrichten“ haben uns zu unserem Bedauern genöthigt, auf die Erfüllung der mehrseitigen Wünsche nach Zusendung von einer größeren Zahl von Exemplaren nicht einzugehen.

Um aber doch eine Form zu finden, in der wir der gesteigerten Nachfrage gerecht werden können, haben wir uns entschlossen, ein Abonnement mit ganz mäßigem Abonnementspreis zu eröffnen.

Das Abonnement wird mit dem 1. Januar 1871 beginnen. In Karlsruhe abonnirt man bei der Expedition der

Nachrichten (Braun'sche Hofbuchhandlung), an allen andern Orten bei den Großh. Postämtern.

Der Abonnementspreis beträgt 21 fr. vierteljährlich.

Das Weitere ist aus dem Prospekt zu ersehen.

Unsere bisherigen Lesern werden wir wie früher die von ihnen bislang bezogene Anzahl von Exemplaren unentgeltlich zusenden.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1870.

Der Beirath.

## II. Prospekt.

Das Publikum hat das Recht, von der Verwendung der reichen Liebesgaben, die es nicht müde wird, für die Hilfsvereins-Thätigkeit in diesem Kriege zu spenden, öffentliche Rechenschaft zu verlangen. Das Bewußtsein unserer Pflicht in dieser Beziehung, gegenüber all' den Gebern in Stadt und Land, die durch ihre andauernde Opferwilligkeit die vereinigten Hilfskomites in den Stand setzten, in einer im Verhältniß zu der Größe unseres badischen Landes hervorragenden Weise an dem allgemeinen Liebeswerke theilzunehmen, hat gleich bei Beginn des Krieges diese Blätter ins Leben gerufen. Durch ihre Veröffentlichung sollte nicht nur ein steter rascher Verkehr des Centralkomites mit den Zweigvereinen erhalten werden, sondern das Publikum sollte dadurch über den jeweiligen Stand der Arbeiten auf dem ganzen Gebiete der Hilfsvereins-Thätigkeit Kenntniß bekommen.

Gerade dieser letzteren Aufgabe werden wir im kommenden Jahre in erhöhtem Maße unsere Aufmerksamkeit zuwenden.

Ein kurzes Programm für den Inhalt der „Nachrichten“ mag einen Ueberblick über Das geben, was wir darin unsern Lesern zu bieten uns bestreben werden.

I. Die „Nachrichten“ sollen wie bisher als Korrespondenzblatt den Verkehr des Centralkomites mit den Zweigvereinen durch rasche Veröffentlichung der wichtigsten Beschlüsse und Erlasse von allgemeinem Interesse erhalten und erleichtern.

II. Von der Betheiligung unseres Landes an der Hilfsvereins-Thätigkeit werden wir ein möglichst vollständiges Bild zu geben suchen, und zwar durch

- 1) Veröffentlichung der Verzeichnisse über die eingegangenen Gaben und durch Rechenschaft über deren Verwendung; durch
- 2) eingehendere Mittheilung über die verschiedenen Zweige der Vereinsthätigkeit: über die unter der Oberleitung des badischen Frauenvereins stehenden und die übrigen Lazarethe des Landes; über Errichtung und Verwaltung von Vereinsdepots und Erfrischungsstationen; über die Fahrten des badischen Lazarethzuges; über Sendungen an die Truppen im Felde und an nothleidende Bevölkerungen; über Organisation und Lei-

stungen der Hilfsvereine; über die Arbeiten des internationalen Nachweisbüreaus; über die Ausbildung von Wärterinnen u. s. w.

Für die ersten Nummern im neuen Jahre haben wir die Veröffentlichung einer vollständigen Liste der Frauen- und Männerhilfs-Vereine im Lande vorgeesehen, und werden daran kurze Mittheilungen aus den einzelnen Vereinen reihen.

- 3) Die „Kleinen Nachrichten“ sollen so rasch als möglich die neuesten Ereignisse im Vereinsleben zur Kenntniß unserer Leser bringen.

III. Unter der Rubrik „augenblickliche Bedürfnisse des Centraldepots in Karlsruhe“ geben wir jeweils ein Verzeichniß der Gegenstände, nach welchen augenblicklich die größte Nachfrage herrscht.

IV. Auch die wichtigsten Vorgänge in der Vereinsthätigkeit außerhalb unseres Landes, besonders in den Nachbarländern, suchen wir in den Bereich unserer Mittheilungen zu ziehen.

V. Endlich sollen literarische Erscheinungen, so weit sie unser Gebiet berühren, zur Besprechung kommen.

Die „Nachrichten“ erscheinen in der Regel wöchentlich 2—3 mal (Dienstag und Samstag Abends), in der Stärke eines halben Bogens.

Der Erlös aus dem Abonnement kommt ohne Abzug der Vereinsfache zu gut.

Die Redaktion der „Nachrichten“.

Dr. Moriz Gmelin.

Die verehrlichen Redaktionen sind höflichst um Aufnahme der Bekanntmachung und des Prospekts in ihre Blätter ersucht.

## Die unter der Oberleitung des badischen Frauenvereins stehenden Lazarethe im Großherzogthum Baden, von Dr. Massini.

### II. Die einzelnen Lazarethe.

#### 5. Karlsruhe.

Für die Lazarethe der Residenzstadt Karlsruhe fungirt als Lokalbehörde das erweiterte Centralomite des badischen Frauenvereins, welches für die Oberleitung der Lazarethverwaltung (also sämmtlicher Vereinslazarethe in Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Schwetzingen, Wertheim u. s. w.) eine eigene Lazarethkommission bestellt hat, dessen Referent Generalassistent Heidenreich ist, und welches zugleich die Aufsichtskommission für die Lazarethe zu Karlsruhe bildet; für jedes Lazareth wurden außerdem aus demselben Grunde, wie in Mannheim, besondere Lazarethkommissäre in der Zahl von 1—3 bestellt.

Die Lazarethe waren belegt vom 30. Juli ab, und es betrug die Zahl der Verpflegungstage

	Verspfligungstage.	Niedrigster Stand.	Höchster Stand.	Durchschnittl. Stand.
Juli u. Aug.	12,320	64	650	373
September	12,635	310	600	421
Oktober	10,643	252	439	343

Die Summe dererspfligungstage stellt sich vom 30. Juli bis und mit dem letzten Oktober auf 35,598, der durchschnittliche Krankenstand für diese Zeit auf 379 Mann.

Unter den Karlsruher Lazarethen stand durch Bettenzahl und durch die Großartigkeit seiner Einrichtung oben an das Bahnhofs-Lazareth. Derselbe liegt von der Stadt auf einem dem Sumpfe abgewonnenen Terrain gegenüber der Gottesau gelegen, wurde dasselbe in einem Räume eingerichtet, der neuerbaut, zur Reparatur und Herstellung von Lokomotiven bestimmt, aber seinem eigentlichen Zwecke noch nicht übergeben worden war. Diese Werkstätte stellt einen einzigen länglich viereckigen Raum dar von 140 Schritt Länge und 72 Schritt Breite; die Höhe der Mauern bis zum Beginn der Dächer beträgt 25', bis zum First fast 35'. Das Licht erhält dieser große Raum ausschließlich von oben, durch nach Norden gerichtete Glasfenster.

An der Nordseite des Vierecks befindet sich ein Vorbau mit der Einfahrt für die Maschinen; Schienenstränge führen direkt ins Gebäude hinein; die Seitenwände bestehen, mit Ausnahme der nördlichen Vorthüre und der westlichen Seitenwand, aus festen Steinmauern; jene war im Sommer durch Lattenverschlag, bei kälterer Witterung durch Bretterwände abgeschlossen. Das Dach ist durch zahlreiche eiserne Säulen gestützt. Durch diesen Raum führt der Länge nach ein etwas vertiefter Gang, welcher in seiner Mitte einen Pumpbrunnen enthält; außerdem stehen in demselben Tische mit Verbau material, welche auch zum Anrichten und Vertheilen der Speisen dienen. Zu beiden Seiten des Ganges ist der Raum um etwa 2' erhöht; auf diesen Britischen nun stehen auf beiden Seiten, in je 3 langen Reihen, die Betten so, daß sämtliche Kranke nach dem zentralen Gange sehen. Westlich vom Brunnen befindet sich die Apotheke und Tische mit Schienen, Apparaten u. dergl. Die ganze Bettenzahl ist in 6 Abtheilungen getheilt, deren jeder 1 Arzt und 1 Unterarzt vorsteht. Inmitten jeder Abtheilung befinden sich die Ordinationstische der Aerzte. Seitlich an den Wänden sind kleine Verschläge angebracht, welche als Waschküchen dienen. Am Nordende waren größere Räume als Schlaflokale für die Wärterinnen abgetheilt. An beiden Enden des mittleren Ganges stehen Altäre, reich mit grünen Pflanzen und Blumen geschmückt. Auch sonst ist der Saal mit Kränzen und Flaggen geziert. An der südlichen Schmalseite sind in angebauten Baracken untergebracht Schlafzimmer für die Wärterinnen, für die wachhabenden Aerzte, Kammer für das Weißzeug, Verwaltungszimmer, Operationsaal und Zimmer des Chefarztes; dicht dabei stehen kleine Baracken für die Monturgegenstände und für die Lazarethwache. Etwa 100 Schritt vom Lazareth entfernt südöstlich liegt die Isolirbaracke für infektiöse Wundkrankheiten, südwestlich das Sektions- und Leichenhaus. An der östlichen Langseite sind dem Lazareth angebaut die Küche und die Abtritte. Bei Eintritt der kühleren Witterung wurde die Heizung durch eine Lokomotive besorgt, welche Dampf durch ein in den Boden gelegtes Röhrensystem trieb. Diese Heizung, häufig unterbrochen, erwies sich jedoch als ungenügend, außerdem stellten sich noch andere

Nebelstände ein, namentlich die Unmöglichkeit einer durchgreifenden Reinigung und Desinfizierung des Lokales, sowie die Schwierigkeit der Verpflegung wegen der großen Entfernung und der schlechten Wege; so wurde denn nach über dreimonatlicher Dauer das Lazareth den 14. Nov. evakuiert, nachdem Tags zuvor ein feierlicher Schlußgottesdienst im Beisein J. K. H. der Frau Großherzogin Luise und J. K. H. der Frau Prinzessin Wilhelm stattgefunden hatte. Wir können uns nicht versagen, an diesem Orte mit tiefer Dankbarkeit der hohen Frauen zu gedenken, welche wie auch in den andern Lazarethen der Residenzstadt, so ganz besonders im Bahnhof-Lazareth durch ihr tägliches Erscheinen und durch Rath und That Hilfeleistung, Trost und Aufmunterung brachten. Alle die Herren und Damen zu nennen, welche in edlem Pflichteser in diesem Lazareth thätig waren, ist hier nicht der Ort; doch sei es uns erlaubt, der edlen Frau, welche während des ganzen Bestehens des Bahnhof-Lazarethes vom frühen Morgen bis zum späten Abend der Verpflegung der Verwundeten in der ausgezeichnetsten Weise sich widmete, Freifrau v. Berstedt, mit dankendster Anerkennung zu erwähnen.

Im Bahnhoflazareth wurden vom Zeitpunkt seiner Belegung (11. Aug.) bis zum Tag der Evakuierung (14. Nov.) 606 Verwundete verpflegt; der verhältnißmäßig kleine Rest, der übrig geblieben war, wurde theils in der Turnhalle, theils in den 2 bei derselben erbauten Baracken untergebracht; diese letztern gehören zu den besteingerichteten, die in diesem Feldzuge sind erbaut worden; sie stehen 3' erhöht auf Backsteinspülern und sind aus Holzwänden errichtet, die außen durch Einmauern von Backsteinen für den Winter verstärkt worden sind. Die Ventilation wird besorgt durch Oeffnungen in Seitenwänden, dicht über dem Fußboden, sowie durch den Dachfirst, auf dem ein Dachreiter mit seitlichen Fenstern sitzt. An jeder Giebelseite und in der Mitte jeder Langseite befindet sich eine Thür; am östlichen Giebel sind die beiden Baracken in je 4 kleine Räume abgetheilt, 1 für den Arzt, 1 für die Wärterin, 1 für Verbandzeug und Schienen und 1 als Badezimmer. Jede Baracke enthält 32 Betten, auf beiden Seiten an den Längswänden aufgestellt. Die Fenster sind von mittlerer Größe, die obern Scheiben nach außen und unten umzuschlagen. Der Fußboden ist mit Wachstuch bedeckt, was nicht wenig die Aufrechterhaltung strengster Reinlichkeit erleichtert und zugleich der Baracke ein wohnliches freundliches Aussehen verleiht. Nachts werden die Baracken durch Gas erleuchtet. An der Westseite ist eine kleine Gallerie; beide Baracken sind unter sich und mit der Küche durch einen am Westgiebel verlaufenden gedeckten Gang verbunden. Die Küche steht südlich zwischen Baracken und Turnhalle; nördlich in gleicher Reihe steht eine kleinere, ganz aus Holz errichtete, von Wohlthätern in Gernsbach geschenkte Baracke, in welcher zu isolirende Verwundete verpflegt werden. Sie hat einen Eingang am östlichen Giebel; Ventilation durch den Dachfirst; Erhöhung über dem Boden nur unbedeutend; ein kleiner Verschlag dient als Wärterzimmer; diese Isolirbaracke hat 12 Betten. Auf den Winter ist für Heizung und Ventilation durch eiserne Coaksöfen gesorgt, und zwar sind in den großen Baracken je 5, in der Isolirbaracke 2 Öfen aufgestellt. Am Ostgiebel sind mehrere Buden aufgestellt, in denen das Weißzeug, die Monturstücke, sowie die zur Heizung nöthigen Steinkohlen und Coaks aufbewahrt werden. Das Areal, auf dem die Baracken stehen,

ist im Norden und Westen von Wald begrenzt, zwischen den Baracken sind Gartenanlagen angebracht.

Als ein nicht ungeeignetes Lokal dürfte, namentlich im Sommer, auch die Turnhalle angesehen werden. Ein hoher und breiter Raum, gewährte sie, wenn auch die Ventilation eine mäßige war, reichliche Luft und durch die hohen Fenster angenehmes Licht; bei kalter Witterung wird sie durch 4 in den Ecken angebrachte eiserne Defen erwärmt.

Nicht weit von diesen Lazarethen entfernt auf einem Rasenplatz des Schloßgartens stehen die 2 Baracken der Stadt Karlsruhe. Sie sind zur Aufnahme von Typhus- und Ruhrkranken bestimmt und jede derselben zu 20 Betten berechnet. Sie sind wesentlich kleiner und niedriger, als die der Großh. Kriegsverwaltung, die Fenster kleiner; die Ventilation durch 2 Dachreiter bewerkstelligt. Im Winter sind sie durch je 3 Defen erwärmt; an ihrem südwestlichen Giebel sind Räumlichkeiten für Wärterinnen zc. abgetrennt; daselbst befindet sich auch der Eingang; demselben gegenüber steht die in besonderer Baracke eingerichtete Küche. In der nordwestlichen Baracke werden Ruhrkranken, in der südöstlichen Typhuskranken versorgt; diese Baracken sind nicht über dem Boden erhöht, haben übrigens ihrem Zwecke vollständig genügt.

Die Evaluierung des Bahnhof-Lazarethes machte es bei der Fortdauer des Krieges nothwendig, auch für die Zukunft auf gehörige Unterkunft von Verwundeten und Kranken zu denken, und es wurde daher beschloffen, 6 weitere Baracken zu errichten, welche Raum für 192 Kranke gewähren sollen. Diese Baracken werden auf demselben Felde westlich von den Turnhalle-Baracken erstellt und es sollen bei denselben alle die Erfahrungen benützt und die Verbesserungen angebracht werden, welche als wünschenswerth sind erachtet worden, so daß gerade dies neue Barackenlazareth als ein Musterlazareth zuversichtlich wird hingestellt werden können.

Wir haben im Vorstehenden versucht, eine flüchtige Skizze von der Thätigkeit des badischen Frauenvereins in Bezug auf die Reservelazareth im Großherzogthum zu geben; wir verhehlen uns nicht, daß dieselbe nur lückenhaft war, daß sie manches herausuchte, was Andern unbedeutend erscheint, daß sie unberücksichtigt ließ, was eine Zurücksetzung nicht verdiente.

Zimmerhin dürfen wir es getrost sagen: auch dieser schweren Aufgabe hat der badische Frauenverein mit Freuden sich gewidmet.

### Die Erfrischungsstationen für verwundete und kranke Krieger.

Unter den Aufgaben, deren Lösung die vereinigten Hilfskomites des badischen Frauenvereins und des Karlsruher Männer-Hilfsvereins versuchten, nimmt eine nicht unbedeutende Stelle die Erfrischung verwundeter und kranker Krieger an den Bahnhöfen, in denen ein längerer Aufenthalt stattfindet, ein.

Es wurden von Vereinswegen drei solcher Stationen ins Leben gerufen und erhalten auf den Bahnhöfen zu Brumath, Hagenau und Karlsruhe.

Wir beabsichtigen, über diese Seite unserer Vereinsthätigkeit einen Bericht zu geben, und wählen dazu den gegenwärtigen Augenblick, da zwei dieser Stationen zu bestehen aufgehört haben, während, allem Anschein nach, an die dritte noch fortbestehende (zu Karlsruhe) neue und noch größere Anforderungen als bisher gestellt werden dürften.

### I. Brumath.

Zu dem Städtchen Brumath, Station der Straßburg-Pariser Eisenbahn, wurde am 20. August von dem Haupt-Vereinsdepot zu Bendenheim aus ein Nebendepot errichtet, von welchem das dort etablirte 2. badische Feldlazareth, worin die Sanitätsdetachements der im Norden und Osten von Straßburg liegenden Belagerungstruppen, soweit sie nicht aus Bendenheim selbst ihren Bedarf beziehen konnten, mit denjenigen Gegenständen gespeist werden sollten, deren Lieferung der Vereinsthätigkeit zukam. Die erste Einrichtung des Depots hatte Professor Stengel von Karlsruhe übernommen. Mit ihm sollten Hr. v. Göler und Archivrath v. Weech von Karlsruhe die Geschäfte des Depots besorgen. In der Nacht vom 21. zum 22. August wurde das Depot allarmirt, da plötzlich, ohne vorausgegangene Anzeige, ein Bahnzug etwa 300 Verwundete von Ranzig brachte, die auf dem Brumather Bahnhof übernachten mußten, und nach Speise und Trank sowie Erneuerung der Verbände riefen. In diesem ersten ganz unvorhergesehenen Falle mußte das 2. Feldlazareth hilfreich eintreten. Für die Zukunft wurde sofort beschlossen, die Sorge für Erfrischung dieser Opfer des Krieges durch die in Brumath stationirten Mitglieder des Karlsruher Männer-Hilfsvereins übernehmen zu lassen. Auf dem Bahnhofe wurde ein Lokal für die Hilfsmannschaft und ein zweites zur Aufbewahrung der Erfrischungsgegenstände beschafft und etwa am 23. August mit einer organisirten Verpflegung der vorbeikommenden Verwundeten und Kranken begonnen. Die Küche des entlassenen französischen Bahnhofsvorstandes wurde sofort für die Vereinszwecke mit Beschlag belegt, und wo diese nicht ausreichte, waren die benachbarten Wirthe: Christ zur „Stadt Straßburg“ und Lapp zur „Station“, gerne bereit, ihre Herde und Kessel zur Verfügung zu stellen.

(Fortsetzung folgt.)

### Kleine Nachrichten.

Karlsruhe, 21. Dez. Ein Salomwagen wurde heute mit 5 verwundeten bayerischen Offizieren, die am 18. d. M. mit dem badischen Lazarethzug von Lagny hier angekommen waren, unter Begleitung des Herrn Beck, nach München gesandt.

Ein Hofsalonwagen ging heute nach Epinal ab, um den bei der Erstürmung von Nuits am 18. Dez. verwundeten Generallieutenant, Prinz Wilhelm von Baden, Großh. Hoheit, abzuholen.

Die von dem badischen Lazarethzug auf der Rückkehr von Lagny in Luneville aufgenommenen 104 leichter verwundeten und kranken Soldaten wurden am 18. Dez. von Kehl aus nach Freiburg verbracht.

Von dem Kommando der Großherzoglichen Felddivision erhalten wir folgendes Schreiben: Dijon, 11. Dez. 1870. Dem verehrlichen Komite des badischen Frauenvereins beehrt sich der Unterzeichnete den Empfang der unter Führung des



Herrn Fabrikanten Schell hieher verbrachten Liebesgaben mit dem Ausdrucke des ergebensten Dankes anzuzeigen. (gez.) v. Klüner, Generalleutenant und Divisionskommandeur.

Nach einem an das Großherzogliche Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten eingefandten Bericht des badischen Konsuls in Cincinnati, Herrn Abac, d. d. 21. Nov. 1870, hat sich unter den Deutschen in Cincinnati schon im August ein patriotischer Hilfsverein gebildet, um Gelder zur Unterstützung verwundeter Krieger zu sammeln. Die deutschen Frauen und Jungfrauen Cincinnati's veranstalteten einen Bazar, dessen Reinertrag mit 11,162 Dollars am 14. Nov. an das Centralomite der deutschen Vereine in Berlin gesandt wurde, um durch dasselbe ausschließlich zu Gunsten der Wittwen und Waisen der im jetzigen Kriege gefallenen Landwehrmänner und Soldaten Verwendung zu finden. Es ist dabei vorausgesetzt, daß die nach Berlin gesandte Summe in allen Theilen Deutschlands gleichmäßig zur Vertheilung komme. — An sonst kollektirten Geldern hat derselbe Verein schon über 10,000 Dollars an die Centralkasse in Berlin zum Nutzen der verwundeten Krieger, ebenfalls von ganz Deutschland, abgesandt.

Die Gesamteinnahme des Centralkomites der deutschen Vereine in Berlin belief sich am 3. Dez. 1870 auf 2,476,332 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf. Nach Abzug der für besondere Zwecke einzelner Vereine, für die Invaliden, für Wittwen und Waisen der Gefallenen u. s. w. von den Gebern bestimmten Summen blieben dem Centralomite zur Verwendung: 2,246,915 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. Der Baarbestand in der Kasse belief sich am 3. Dez. auf 143,226 Thlr. 9 Sgr., die das Centralomite aber für gemachte Bestellungen zum größten Theile schon schuldet.

Von Sachsen aus hat man in neuerer Zeit statt geräucherter Fleisches Conserve's frisches Fleisch, theils in hermetisch verschlossenen Blechbüchsen, theils in Napf, den Kriegslazarethen zugehen lassen; die Fleischspeisen bestanden namentlich aus Hühnern, Gänzen, Schweine- und Kalbfleisch; Beschaffenheit und Schmachthastigkeit soll nichts zu wünschen übrig gelassen haben.

### Augenblickliche Bedürfnisse des Centraldepots zu Karlsruhe.

- 1) Weißweine, besserer Qualität; 2) Feines Mehl; 3) Kaffee;
- 4) Schinken; 5) Cigarren und Tabak; 6) Reis; 7) Suppengerte; 8) Sago; 9) grüne Kernen und sonstige haltbare Viktualien; 10) Bier; 11) kondensirte Milch; 12) Fleischextrakt.

**Nachschrift.** Karlsruhe, 22. Dez. Um der Forderung der Auslieferung des am 12. Dez. zwischen Velleron und Gray von Francireurs gefangenen genommenen Herrn Steinmez von Durlach (S. 255—256) Nachdruck zu verleihen, sind aus Dijon Geiseln abgeführt worden.